

der weiß-blaue **Pluspunkt**

Mitteilungen der Kommunalen Unfallversicherung Bayern (KUVB) und der Bayerischen Landesunfallkasse (Bayer. LUK) zur Sicherheit und Gesundheit in Schulen

147. Ausgabe 1/2020

Sicheres und gesundes Arbeiten und Lernen

Branchenregel Schule veröffentlicht



Die gesetzliche Unfallversicherung hat mit der DGUV Regel 102-601 „Branche Schule“ eine neue Branchenregel für den Bildungsbereich veröffentlicht.

Die Branchenregel enthält nicht nur knappe Vorgaben zu Bau und Einrichtung, sondern spricht alle Themen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes an, die zu einem sicheren und gesundheitsförderlichen Schulleben gehören: Unterrichtsbetrieb in den unterschiedlichen Fächern, Umgang mit Erste-Hilfe-Notfällen, Raumgestaltung, Klassenfahrten, die Minimierung der psychischen Belastungen für alle Akteure in der Schule usw.

Jeweils daneben sind die gesetzlichen Regelungen sowie Hintergrundinformationen aufgeführt. Die Branchenregel Schule versteht sich nicht als starres Gerüst von Regelungen, sondern bietet auf Basis einer erfolgten Gefährdungsbeurteilung Spielräume und Handlungsmöglichkeiten, die dem Fundus der beigefügten Begleitinformationen zu entnehmen sind.

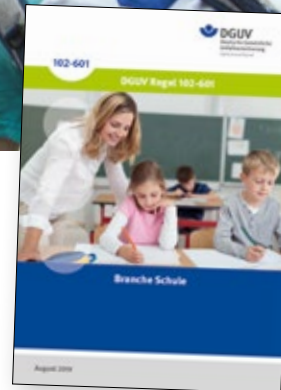
Dabei sind natürlich die länderspezifischen Regelungen zu beachten (für Bayern die KMBeks und KMS sowie die einzelnen Schulordnungen), z. B. unter folgenden Links:

Homepage des Kultusministeriums
www.km.bayern.de/ministerium/recht.html

Rubrik „Damit nichts passiert“
www.km.bayern.de/lehrer/unterricht-und-schulleben/sicherheit.html

Seite der ALP-Dillingen/Seminar Bayern
alp.dillingen.de/themenseiten/seminar-bayern-vse/

Schulsport Online-Portal
www.schulsport-kuvb.de



Die Branchenregel ist als Kompendium, das geltende Regelungen zusammenfasst, eine wertvolle Arbeitshilfe für

Sachkostenträger, Schulleitungen und Lehrkräfte, insbesondere Seminarleiterinnen und -leiter sowie für die Fachkräfte für Arbeitssicherheit der Kommunen und des Kultusministeriums. Die Branchenregel Schule wird in Zukunft die Grundlage für die Beratungsarbeit der Aufsichtspersonen der KUVB / Bayer. LUK sein.

Sie können die Branchenregel Schule bei uns kostenfrei bestellen (☎ medienversand@kuvb.de) oder herunterladen (📄 www.kuvb.de © Webcode 174).

Katja Seßlen, KUVB

Rezension

Ex-Model berichtet schonungslos über menschenverachtende Branche

Für viele junge Mädchen und Frauen ist „Model“ der Traumberuf schlechthin. Tolle Reisen, traumhafte Kulissen, hohe Gagen und eine Schar von Helfern und Stylisten – so stellen sich Außenstehende die tägliche Arbeit der Mannequins vor.

Ganz anderes erlebte Victoire Dauxerre, die in ihrem Buch „Size Zero“ schonungslos mit der Modeszene abrechnet. Als Abiturientin wurde sie von einem Model-Scout entdeckt und schaffte es innerhalb von drei Monaten auf die internationalen Laufstege und die Titelseiten der namhaften Modemagazine. Allerdings beschimpften ihre Betreuer sie als „fette Kuh“ – bei einer Größe von 1,78 Metern und 49 Kilogramm. Wer nicht Size 0 erreicht durch Hungern, wird nicht gebucht, eine normale Kleidergröße 36 ist nicht gefragt. Noch vor ihrem ersten Auftritt erleidet sie einen Schwächeanfall und bricht in New York auf offener Straße zusammen.

Sie ist nicht die einzige, immer wieder kollabieren auch ihre Kolleginnen, hinter vorgehaltener Hand erzählt man sich von Todesfällen in Modelkreisen. Während sich die Assistenten und Manager an den festlichen Buffets bedienen, essen die Mädchen drei Äpfel und einen fettfreien Joghurt pro Tag. Die Models warten stundenlang in der Kälte darauf, dass die Beleuch-



Foto: oksanazhmay/AdobeStock

tung endlich passt, sie lassen sich von Friseuren die Haare glätten und mit klebstoffartigen Substanzen ruinieren, die Visagisten kümmern sich nur um die Optik des Teints auf dem Foto, nicht aber um den Zustand der Haut nach mehrmaligem Schminken und Pudern pro Tag.

Zudem lässt man die Frauen immer wieder spüren, dass sie nichts Besonderes sind – keinesfalls Stars, sondern allenfalls das Gesicht einer Saison. Taxifahrten, die sie selbst bezahlen müssen, Lauftrainings und andere selbst zu tragende Ausgaben für ihre Reisen schmälern ihren Verdienst erheblich – wirklich gut bezahlt wird nur ein Dutzend Topmodels der Weltklasse. Die anderen werden gebucht oder wieder abbestellt, ständig herumgehetzt auf Flugreisen, ohne Erholungsphasen zum nächsten Fototermin geschickt, dazwischen zer-

mürt sie stundenlanges Warten auf den Beginn der Arbeit von Fotografen und Technikern. Wer protestiert, ist sofort aus dem Rennen.

Natürlich genießt die 18-Jährige die aufregenden Minuten im Blitzlichtgewitter, eine kurze Phase im absoluten Hoch. Die meiste Zeit aber fühlt sie sich zur Schau gestellt und begutachtet wie ein Tier. So verliert Victoire auch jegliche Selbstbestimmung über sich selbst, ihren Körper und ihr Leben. Heimweh nach ihrer Familie in Paris, die „Zickenkriege“ der Models untereinander sowie die Arroganz ihrer Manager treiben sie in den körperlichen und nervlichen Zusammenbruch.

Statt als „lebendiger Kleiderbügel“ der „völligen Verblödung“ (Zitate!) entgegenzusehen, entschließt sie sich zu einem dreimonatigen stationären Klinikaufenthalt in Frankreich, um wieder zu Kräften zu kommen. Inzwischen wiegt sie 60 Kilo, bereitet sich auf ihr Studium vor und hat sich dem Kampf gegen den Magerwahn in der Modeindustrie verschrieben, indem sie Vorträge an Schulen in Frankreich hält. Ein Buch, das in keiner Bibliothek weiterführender Schulen fehlen sollte.



Victoire Dauxerre

Size Zero: Ein Topmodel über die dunklen Seiten der Modewelt

Kart., Piper 2017, 15,00 €. Empfohlen ab 14 Jahren.

Katja Seßlen, KUVB

Filmtipp: Life on the Border

Kinder aus Syrien und dem Irak erzählen ihre Geschichten

Bahman Ghobadi, kurdischer Regisseur, leitete sieben Kinder aus Flüchtlingslagern in Kobane und Sindschar im Umgang mit der Kamera an. Sie bekamen Gelegenheit, Szenen aus ihrem Alltag im Camp zu erzählen.

Überrascht, dass sie tatsächlich alles berichten dürfen, was ihnen durch den IS widerfahren ist, öffnen sie sich gegenüber der zwölfjährigen Jungregisseurin, die eine leitende Funktion im Filmteam hat. In langsamen Bildern sieht man Jungen, die Trinkwasserkanister schleppen und sich vor den Lazarettzelten um Medikamente anstellen – sie haben die Versorger-Rolle innerhalb der Familie inne und sind gleichzeitig fasziniert vom Spiel mit Blechdosen wie Kinder überall auf der Welt. Frauen und Mädchen, vor allem Jesidinnen, kommen zu Wort, junge Menschen, die selbst verschleppt wurden oder um ihre vermissten Angehörigen bangen. Andere sind verstummt und bestätigen weinend im Hintergrund die Aussagen ihrer Nachbarinnen: Niemand hat uns geholfen.



Der Film gibt Einblick in Lebenswelten, die auch Grundschulkindern aus nach Deutschland geflüchteten Familien so oder so ähnlich hinter sich gelassen haben. Erstaunlich ist die Stärke dieser Kinder – vieles sehen sie aus kindlicher Perspektive, können es aber nicht einordnen oder verstehen und so leben sie unter dem Druck, von Tag zu Tag alles für ihre Familie organisieren zu müssen, denn sie sind die, die noch Hoffnung in sich tragen: Die Hoff-

nung, dass ihr Leben noch vor ihnen liegt und es schlimmer nicht mehr werden kann.

Ein preisgekrönter Film (Goldene Palme des Festivals in Cannes, Friedenspreis der Berlinale), der das Publikum erstarren lässt. Empfehlenswert für Lehrkräfte aller Schularten.

• www.lifeontheborder-film.de

Katja Seßlen, KUVB

Digitalisierung gesund gestalten

Die Digitalisierung ist eines der gesellschaftlichen Hauptthemen und somit auch für Schulen von zentraler Bedeutung. In unserer Mitgliederzeitschrift „Unfallversicherung aktuell“ stellen wir dar, was das für sicheren und gesunden Unterricht bedeutet.

Die Anforderungen, die digitaler Unterricht im Hinblick auf Sicherheit und Gesundheit stellt, beleuchten wir überblickartig in den Ausgaben 4/2019 und 1/2020, die Sie auf www.kuvb.de Webcode 120, herunterladen können. Ausgabe 4/2019 legt dabei den Schwerpunkt auf das Thema Technik; in Ausgabe

1/2020 geht es um ergonomische Aspekte digitalen Lernens. Die Artikel richten sich primär an Schulleitungen und Sachkostenträger, eignen sich aber auch für alle im Lehrbetrieb Tätigen als Überblick über zahlreiche Punkte, die beim digitalen Lernen zusätzlich bedacht werden sollten.

Illustration: Pks00z/AdobeStock



Die Schulhomepage:

Reduziertes Bildmaterial schafft Sicherheit

Die gerade fertig sanierte Schule präsentiert sich im Internet von allen Seiten: Der Gang durch die Aula, der neue Computerraum, Mensa, Schulbibliothek und ein typisches Klassenzimmer sind für den Betrachter des Panoramafilms detailgetreu nachvollziehbar.

Doch Vorsicht: Manchmal erwischt der Kameramann Aushänge und Listen, Fotos von Personen, speziell von Kindern, d.h. Daten, die zu schützen sind und auf gar keinen Fall öffentlich präsentiert werden dürfen. Außerdem stellt sich die Frage, ob man wirklich Außenstehenden jeden Winkel der Schule zeigen muss:

- Wo stehen im Zuge der Digitalisierung die neuen, teuren Laptops?
- Welche Fenster gehören zum PC-Raum?
- Wie verlaufen die Verbindungsgänge innerhalb des Schulhauses?
- Gibt es Bereiche eher abseits, die nur mäßig beleuchtet und seltener frequentiert sind?



Foto: Sengchoy/Inthachack/AdobeStock

Dies sind wichtige Punkte, die auch für das Sicherheitskonzept der Schule relevant sind.

Solche Details, frei zugänglich ins Netz gestellt, ermöglichen es jedem potenziellen Einbrecher, seine Tat bequem vom PC daheim aus vorzubereiten, ohne das Risiko, beim direkten Auskundschaften des Gebäudes und seiner Außenanlagen entdeckt zu werden.

Aus diesen Gründen raten wir zu einer kritischen Durchsicht aller Aufnahmen auf der Schulhomepage: Das Einzelfoto eines neu gestalteten Computerarbeitsplatzes ist harmlos, die Zugangsmöglichkeiten in den Raum sollte man aber lieber nicht zeigen. Eltern und künftige Schülerinnen und Schüler können beim Tag der Offenen Tür, bei der Anmeldung oder bei Schulveranstaltungen wie Theateraufführungen und Konzerten das Gebäude in Teilbereichen besichtigen.

Katja Seßlen, KUVB

Planung leicht gemacht

Sanitäre Anlagen in Schulgebäuden

Kaputte Waschbecken, mit Graffiti beschmierte Wände und verstopfte Toiletten – Vandalismus im Sanitärbereich von Schulen verursacht jährlich erhebliche Kosten für Sachaufwandsträger. Ausgaben wegen des gebrauchsbedingten Verschleißes der Anlagen und routinemäßiger Sanierungen sind ein fester Posten im Etat.

Die Frage stellt sich in allen Kommunen: Wie kann man Schult Toiletten und Waschräume so planen und ausstatten, dass sie optisch ansprechend, praktisch, stabil bzw. sicher gegenüber Vandalismus, gut zu reinigen, also insgesamt „langlebig“ und kostengünstig gestaltet sind? Vor-

schläge zu diesem Thema gibt es auf der Internetseite www.schulklo.de.

Architekten, Reinigungspersonal, Schulverwaltung, Lehrkräfte, Eltern und Schülerinnen und Schüler bieten hier ihre Anregungen für eine optimale Konzeption. Vom Handtuchhalter bis zur Bodenfliese und zu Aspekten der Sicherheit (Beleuchtung, Zutrittsmöglichkeit) findet man umfangreiches Bildmaterial zu Sanitäranlagen und Produktbeschreibungen der einzelnen Objekte.

SchulKlo.de

Katja Seßlen, KUVB

Impressum

„der weiß-blaue Pluspunkt“ erscheint als Beilage der Zeitschrift „pluspunkt“ in Bayern. Alle Ausgaben finden Sie auch online auf www.kuvb.de © Webcode 120.

Herausgeber:
Kommunale Unfallversicherung Bayern (KUVB),
Bayerische Landesunfallkasse (Bayer. LUK)
Körperschaften des öffentlichen Rechts,
Ungererstraße 71, 80805 München
www.kuvb.de
www.bayerluk.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Direktor Elmar Lederer

Redaktion:
Katja Seßlen, Eugen Maier, KUVB

Redaktionsbeirat:
Elmar Lederer, Dr. Birgit Wimmer,
Jochen Fink, KUVB

E-Mail: praevention@kuvb.de

Fotos: KUVB, DGUV, Fotolia

Grafik:
Universal Medien GmbH, München